

# Besser leben mit RHEUMA

Rund zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher leiden an Rheuma. GESUND & LEBEN zeigt anlässlich des Weltrheumatages am 12. Oktober die Tücken und Auswirkungen der Volkskrankheit.



Was im Volksmund schnell einmal als Rheuma bezeichnet wird, ist in der medizinischen Praxis weitaus komplexer: Rund 450 verschiedene Krankheitsbilder, die in unterschiedliche Kategorien eingeteilt werden, fallen unter diesen Begriff. Dazu zählen einerseits autoimmunbedingte, entzündlich-rheumatische Erkrankungen wie die Rheumatoide Arthritis, Lupus, Schuppenflecht-Arthritis oder Morbus Bechterew, andererseits degenerative Gelenkerkrankungen, auch Arthrosen genannt. Aber auch verschiedene Krankheitsbilder mit Schmerzen im Bereich der Muskulatur und Sehnen oder chronische Knochenerkrankungen sind im Sammelbegriff Rheuma miteingeschlossen. „Warum jemand Rheuma entwickelt, ist bis heute nicht gänzlich geklärt. Man weiß inzwischen jedoch, dass sowohl genetische Veranlagung als auch die Lebensführung und Stressfaktoren eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Entstehung von entzündlichen Gelenkerkrankungen spielen. Degenerative rheumatische Erkrankungen, die durch Gelenkverschleiß entstehen, werden hingegen vermutlich vorrangig durch Bewegungsmangel, Übergewicht, Über- oder Fehlbelastung sowie durch die natürliche Alterung verursacht. Im Detail ist die Entstehung jedoch nicht geklärt“, erläutert Prim. Dr. Harald Leiss, Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie.

**RHEUMA  
IST EINE  
ERKRAN-  
KUNG, DIE  
WEIT ÜBER  
SCHMERZEN  
IN DEN  
GELENKEN  
HINAUSGEHT.**



Prim. Dr. Harald Leiss,  
Facharzt für Innere Medi-  
zin und Rheumatologie,  
Badener Hof

## RHEUMA KENNT KEIN ALTER

Rheumatische Erkrankungen gehen stets mit einem hohen Leidensdruck der Patientinnen und Patienten einher, denn der Weg vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Diagnose und dem Beginn von therapeutischen Maßnahmen ist oft hart. „Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass Rheuma nur alte Menschen trifft. Die Erkrankung kann in jedem Lebensalter auftreten, selbst bei Kleinkindern. Erste Symptome machen sich oft im Alter von 20 bis 30 Jahren bemerkbar, Frauen sind meist häufiger betroffen als Männer“, betont Primarius Leiss. Die Erkrankung manifestiert sich oftmals zuerst an den Gelenken, Muskeln, Sehnen oder der Haut. In weiterer Folge können aber auch innere Organe wie Niere, Herz und Verdauungstrakt, sogar das Gehirn betroffen sein. „Leider ist Rheuma eine Erkrankung, die weit über Schmerzen in den Gelenken hinausgeht“, macht der Mediziner deutlich.

## REVOLUTIONÄRE THERAPIE

Umso wichtiger sei die interdisziplinäre Betreuung von Patientinnen und Patienten. Rheumatologinnen und Rheumatologen arbeiten dabei mit anderen Fächern wie der Radiologie, Chirurgie, Orthopädie, Augenheilkunde oder Neurologie zusammen. „Glücklicherweise haben wir in den letzten 20 Jahren enorme Fortschritte in der Diagnostik und Therapie von rheumatischen Erkrankungen gemacht“, sagt Prim. Dr. Judith Sautner, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR) sowie Leiterin des Kompetenzzentrums für Rheumatologie am Landeskrankenhaus Stockerau. „Mittels klinischer Untersuchung und dank Gelenkulterschall und Magnetresonanztomographie können wir früh Entzündungen der Gelenke detektieren“, führt die Ärztin weiter aus. Auch auf viele früher übliche Operationen könne heute in der Rheumatherapie verzichtet werden. „Dank neuer Medikamente und dem Einsatz von Biologika bei chronisch-entzündlichen rheumatischen Erkrankungen können wir mittlerweile viele Menschen in Remission bringen – das heißt, die Krankheit wird gestoppt, die Symptome unterdrückt und die Patientinnen und Patienten wer-

den beschwerdefrei“, erklärt Sautner. Biologika sind Präparate, die die vermehrte Produktion von Entzündungsstoffen und damit überschießende Immunreaktionen unterdrücken. Insbesondere in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit rheumatoider Arthritis oder Schuppenflechte wurde aufgrund dieser Medikamente ein Durchbruch erzielt.

Doch es gibt noch viele weitere Bausteine, die in der modernen Rheumabehandlung keinesfalls vernachlässigt werden dürfen: „Gerade bei rheumatischen Beschwerden, die oftmals Autoimmunerkrankungen zugrunde liegen, muss für jeden einzelnen Patienten die individuelle Therapie maßgeschneidert werden“, sagt Sautner. Und ergänzt: „Momentan kommen auf rund zwei Millionen Betroffene in ganz Österreich leider nur 250 Rheumatologinnen und Rheumatologen. Das deklarierte Ziel der ÖGR ist es, die Dichte an Fachärztinnen und -ärzten für Rheumatologie in Österreich stark zu erhöhen. Optimal wäre außerdem mindestens ein Rheumatologe, eine Rheumatologin in jedem Krankenhaus. Aus diesem Grund ist uns auch die Nachwuchsförderung ein großes Anliegen,

denn viele Medizinstudentinnen und -studenten wissen gar nicht, dass die Rheumatologie ein extrem spannendes Fach ist.“

### WIEDEREINSTIEG IN DEN ALLTAG

Sind die Patientinnen und Patienten in ihrer Krankheit gut eingestellt, ist eine frühzeitige Rehabilitation, also der Wiedereinstieg in den Alltag, der nächste wichtige Schritt. Hierfür, sind sich Judith Sautner und Harald Leiss einig, kann eine Kur oder Gesundheitsvorsorge Aktiv (GVA) ein wichtiger Anstoß sein: „Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen geht es in der Regel nicht gut. Sie fühlen sich häufig isoliert und antriebslos. Im Zuge der GVA lernen sie, wieder auf sich selbst zu achten, gesunde Ernährung in den Alltag zu integrieren, Stress besser zu bewältigen, Muskeln aufzubauen und wieder gerade durchs Leben zu gehen. Am wichtigsten ist es, dass sie diese Wochen zum Anlass nehmen, ihren Lebensstil auch zuhause zu verbessern. So können sie wieder aktiv am Leben teilhaben und sind motiviert, ihre persönlichen Ziele zu erreichen.“

MICHAELA NEUBAUER ■



Prim. Dr. Judith Sautner,  
Fachärztin für Innere  
Medizin und Rheuma-  
tologie, ÖGR-Präsidentin

### Landeskrankenhaus Stockerau

Landstraße 18  
2000 Stockerau  
Tel.: 02266/9004  
[www.stockerau.lknoe.at](http://www.stockerau.lknoe.at)

## Gesundheits- und Kurhotel Badener Hof

Das Gesundheits- und Kurhotel Badener Hof setzt mit seinen Therapieangeboten auf die Heilkraft des Badener Schwefelwassers und bietet Kur-, Gesundheitsvorsorge Aktiv- sowie Privatgästen den idealen Rahmen für einen Gesundheitsaufenthalt. Der Badener Hof ist spezialisiert auf **Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates, rheumatische Erkrankungen sowie die Wiederherstellung der Funktionalität nach Operationen zum Beispiel an Wirbelsäule, Hüfte, Knie.**



### KENNERLERTAGE KOMPAKT

Schnuppern Sie Gesundheit

- 2 Nächtigungen mit Vollpension
- freie Benutzung der Römertherme Baden
- Bademantel, Badetasche und Badetuch für die Dauer Ihres Aufenthaltes

Zusatzleistungen:

- 1 ärztliche Untersuchung
- 1 Biofeedback-Einheit (50 Minuten)
- 20 Prozent Nachlass auf Einzeltherapien\*

Je nach Saison ab € 295,- im DZ pro Person

NUR BEI BUCHUNG DES KURZPAKETES „KENNERLERTAGE KOMPAKT“:  
AUSGENOMMEN SIND PACKAGES SOWIE ANGBOTE DER GESUNDHEITS-  
LEISTUNGEN PLUS-REIHE.

Privatgästen bietet das Gesundheitshotel Badener Hof die Vorzüge medizinischer Kompetenz kombiniert mit Wohlfühlambiente und Erholungsmöglichkeiten. Durch die direkte Anbindung an die Römertherme Baden, welche die Gäste frei benützen können, und das Badener Kurzentrum als Wirbelsäulen-Kompetenzzentrum mit ambulanter Rehabilitation wird Ihr Gesundheitsurlaub zum besonderen Erlebnis.

Bitte beachten  
Sie die aktuellen  
Informationen zu den  
Covid-19 Maßnahmen  
auf unserer  
Website!



Weitere Informationen:  
**Gesundheits- und  
Kurhotel Badener Hof**  
Pelzgasse 30, 2500 Baden  
Tel.: 02252/48580  
[info@badenerhof.at](mailto:info@badenerhof.at)  
[www.badenerhof.at](http://www.badenerhof.at)

WERBUNG